

# Neheim – Der Blick hinter die Fassade

## Mit einer Stadtführung die Perspektive wechseln

Monika Nüchel

Hinter alte Fenster schauen, alte Wege neu entdecken oder die Bewohner eines alten Burghauses näher kennenlernen – mit einer Stadtführung ist dies machbar. Denn sie ermöglicht (Ein-)Blicke auf das Verborgene. Dies gilt sowohl für das Reale wie ein Haus, das nur bei Stadtführungen geöffnet wird, als auch für das Geschichtliche. Denn Stadtführer ordnen das Gesehene den damaligen Geschehnissen zu. Und nur mit ihrer Hilfe, ihren Geschichten und Legenden wird Geschichte in unseren Köpfen wieder ein Stück lebendig. Dinge, die wir täglich sehen zum Beispiel ein altes Stück Mauer bekommt als wichtige Festungsgrenze, die vor 200 Jahren die Menschen dieser Stadt geschützt hat eine ganz andere Bedeutung. Unser Blick verändert sich.

Ein gutes Beispiel hierfür ist der Neheimer Fresekenhof. Ein Gebäude, das für viele Neheimer eine wichtige Rolle einnimmt, sei es, weil sie hier im Hochzeitszimmer geheiratet haben, sie mit ihren Kindern unter den großen Bäumen Kastanien sammeln oder sie im Garten des Hauses das Stern- bzw. Vogelschießen des Jäger- oder Schützenvereins verfolgen. Und doch wissen nur Wenige welche wichtige Bedeutung dieses Gebäude – dessen Ursprung auf das Jahr 1360 zurückgeht – bereits in seinen Anfängen hatte. Erbaut wurde es für den Burgmann Wilhelm Freyseken, der den Hof als Lehen für seine Dienste vom Grafen von Arnberg erhielt. Insgesamt gab es in Neheim vier solcher Burgmannshöfe. Sie bildeten zusammen mit der Zentralburg die Burganlagen und schützten die Grafschaft Arnberg an der strategischen Grenze am Zusammenfluss von Möhne und Ruhr. Im Laufe der Jahrhunderte diente der Fresekenhof unter anderem als Witwensitz, Gerichtsgebäude, Oberförsterei, Notunterkunft für Flüchtlinge und Warenlager. Im Jahr 1980 übernahm die Stadt Arnberg den Fresekenhof. Seitdem haben verschiedene Vereine ihren Sitz dort. Auch eine Ausstellung über den Gefangenepriester Franz Stock ist in dem Gebäude zu finden.

Hinter den Türen des Fresekenhofes befindet sich ein besonderes Highlight: Ein Stadtmodell, das Neheim um das Jahr 1600 zeigt. Das Modell zeigt Neheim



Fresekenhof

Fotos (4): Martin Hohlwegler

### ZUR AUTORIN

Monika Nüchel organisiert und begleitet seit 2008 Stadt- und Kirchenführungen in Neheim.

umgeben von einer Stadtmauer und drei Stadttoren sowie eine Burganlage. Mithilfe des Modells erfahren die Teilnehmer einer Stadtführung mehr über das – damals kleine – Städtchen Neheim, das sich oft gegen große Angreifer wehren musste. Diente der kleine Ort als wichtige Grenzfestung der Grafen von Arnberg.

### Neheim: Wie alles begann

Erstmals erwähnt wurde Neheim 1202. In einer Urkunde des Grafen Gottfried II. von Arnberg aus dem Jahre 1202. Vermerkt wurden dort als Zeugen Hermanus

von Nihem/Neheim mit seinen Söhnen Wilhelm und Hermann. Sie sind die ersten urkundlich erwähnten Träger des Namens Neheim, der mit ihrem Nachnamen erstmalig auch als Siedlungsname nachweisbar ist. Die Siedlung Neheim ist vermutlich schon etwas älter, denn nicht weit von Neheim auf der Haar bei Wickede endete die Grafschaft Arnberg. Um sie abzusichern, errichtete der Graf – sowie im 12. und 13. Jahrhundert allgemein üblich – an ihren Grenzen und strategischen Orten Siedlungen. Und erst bereits etablierte Siedlungshöfe wurden in Namen angeführt.

Bereits 1263 – nach nur wenigen Jahren – hatte sich um den Haupthof Neheims eine Siedlung entwickelt. Mit der Zustimmung des Erzbischofs und Kurfürsten von Köln und Herzogs von Westfalen entstand eine ca. 600 Meter lange Burganlage mit einer Burg und drei Burg-



Stadtmodell im Fresekenhof

mannshäuser dazu eine Stadtmauer mit drei Stadttoren. Neheim hatte sich zu einer wichtigen Grenzfeste der Grafen von Arnsberg entwickelt. Stetig wuchs die Bedeutung und die Größe des Ortes, so dass der Ort 1358 die Stadtrechte und 1360 das Marktrecht erhielt. Damit wurden die Neheimer Bürger mit eigenen Freiheiten und Rechten ausgestattet. Eine wichtige Errungenschaft in der damaligen Zeit. Acht Jahre später erhielt Neheim ein Geschenk des Grafen Gottfried IV., das seine Unabhängigkeit und seinen Reichtum langfristig sichern sollte: Er vermachte seiner Stadt einen 925 Morgen großen Wald. Holz bedeutete einen gleichbleibenden Wert, es konnte in Notzeiten verkauft werden und die Neheimer hatten stets eigenes Bauholz. Ausgestattet mit diesem Vermögen überstand die Stadt an Ruhr und Möhne europäische Krisen und kriegerische Auseinandersetzungen. Obwohl sie an der wichtigen Handelsstraße von Münster-Werl-Attendorn-Frankfurt lag, blieb sie im Wesentlichen eine Ackerbürgerstadt. Erst die Französische Revolution sorgte für eine veränderte politische Lage. Denn 1802 fiel das Herzogtum Westfalen an den Landgrafen Ludwig von Hessen-Darmstadt. Zeitgleich mit dem Wiener Kongress 1815 und der Neuordnung Europas ergab sich auch für die Neheimer eine neue Situation. Das Herzogtum Westfalen wurde dem Königreich Preussen zugeordnet. Damit einhergehend übernahm ein Oberpräsident die Amtsgeschäfte in der Stadt. Freiherr Ludwig von Vincke übernahm als Erster diese Aufgabe. Er begünstigte die Einführung neuer Industrien und legte damit den Grundstein zum Aufstieg Neheims als Industriestadt.

### Neheim wächst

Nach der Theorie im Fresekenhof ermöglicht ein Stadtrundgang weitere Einblicke hinter die Fassaden der Stadt. Denn kaum tritt die Gruppe aus dem Fresekenhof heraus, steht sie in der Neheimer Altstadt. Die ehemaligen Bewohner dieser Häuser hatten großes Glück, denn ihre Bleibe blieb von dem großen und letzten Stadtbrand Neheims am 10. April 1807 verschont. An diesem Tag zerstörte ein Feuer innerhalb weniger Stunden 156 Häuser. Die Not der Menschen war groß. Sie waren durch den Brand bettelarm geworden und erhielten offiziell die Genehmigung in den umliegenden Ortschaften betteln zu gehen. Etwas was heute unvorstellbar scheint. Doch umgehend wurde durch den Bauinspektor Friedrich Wulff aus Arnsberg ein Wiederaufbauplan erstellt. Die Stadt veränderte sich total. In südöstlicher Richtung wurde die Stadt-

mauer abgetragen, Wall und Graben eingeebnet. Es wurden breite, gradlinige Straßen angelegt. Die bebaute Fläche vergrößerte sich um das Doppelte. Jedes neue Haus erhielt einen Hofraum also genügend Abstand zum Nachbarhaus, das war der billigste Brandschutz. Durch das Waldgeschenk des Grafen hatte man eigenes Bauholz und so waren bis Weihnachten 1807 bereits 104 neue Häuser errichtet.

### Jüdisches Leben in Neheim

Ein verborgenes Schmuckstück der Stadt ist die alte Synagoge – heute vielen Neheimern besser als das „Haus der Jäger“ bekannt. Seit dem 17. Jahrhundert lebten Juden in der Stadt. Waren sie in kurkölnischer Zeit durch den Geleitbrief des Landesherrn geschützt, erhielten sie 1847 von Preußen das Bürgerrecht. Trotz großem Argwohn, der ihnen ent-



Synagoge

gegengebracht wurde, trugen die Juden einen wesentlichen Beitrag zur Neheims Industrialisierung und damit zu späteren Stadtreichtum bei. Vor allem der jüdische Unternehmer Noa Wolff, der 1832 mit der Herstellung von Nadeln begann, gilt als Begründer der Neheimer Metallindustrie. Er initiierte auch den Bau der Neheimer Synagoge, die 1876 fertiggestellt wurde. Doch in der Reichsprogromnacht wurde sie nach 62 Jahren als Mittelpunkt der jüdischen Gemeinde geschändet. Die Einrichtung, die Bänke und die Bücher, Thorarollen, kostbare Lampen all das wurde zerstört und vernichtet. Angezündet wurde sie aufgrund ihrer Lage zwischen zahlreichen Wohnhäusern nicht.

### Mehr als man denkt

Neben dem Fresekenhof, der Altstadt und der Synagoge hat der heutige Stadtteil Neheim noch Einiges mehr zu bieten. Und doch ermöglichen bereits diese drei Stationen eine Einordnung Neheims in das politische Umfeld über mehrere Jahrhunderte hinweg und in die Geschichte und das Leben unser Vorfahren. Sie sorgen für AHA-Effekte und bringen ferngegläubtes, geschichtliches Wissen in unsere Gegenwart. Historische Orte werden lebendig, die Lebensverhältnisse unserer Vorfahren sichtbar. Bei einer Stadtführung werden somit nicht nur Türen geöffnet, sondern auch Einblicke in Verborgenes ermöglicht. Und im besten Fall verändert dies die eigene Perspektive. Bei einer Stadtführung in Neheim werden zu den drei genannten Stationen auch unter anderem die alte Posthalterei, die Christuskirche, das Burghaus Gransau, der Drostenhof und die Kirche St. Johannes Baptist besucht. ❀

### STADTFÜHRUNG IN NEHEIM

Von März bis Oktober findet am 1. Samstag im Monat die öffentliche Stadtführung in Neheim, einem Ortsteil von Arnsberg statt. Treffpunkt ist der Fresekenhof. Der Teilnehmerbeitrag liegt bei 4 Euro pro Person.

Immer am Samstag vor dem ersten Advent findet eine Weihnachtsführung statt. Neben Informationen zur Stadt werden die Teilnehmenden durch adventliche Orgelklänge, Gesänge und Trompetenspiel an verschiedenen Orten der Stadt in Weihnachtsstimmung versetzt.



Marktplatz mit Dom im Advent 2017